

Die Abteilungsparteiorganisationen unterstützen die Frauenausschüsse besonders bei der politisch-ideologischen Arbeit. Sie setzten sich mit „kurzsichtigen“ oder überheblichen Wirtschaftsfunktionären — darunter sind auch Mitglieder unserer Partei — auseinander, wenn diese in ihren Arbeitsbereichen der systematischen Entwicklung der fachlichen und politischen Fähigkeiten der Frauen keine Beachtung schenkten. So führte die Abteilungsparteiorganisation der Mechanischen Werkstatt im VEB Kombinat „Schwarze Pumpe“ mit dem Leiter dieser Werkstatt eine parteimäßige Auseinandersetzung, weil er dem Frauenausschuß gegenüber immer wieder die falsche Meinung vertrat: „Wenn ich Frauen beschäftige, so ist das mein guter Wille.“ Um solchen und ähnlichen Auffassungen entgegenzutreten, nimmt auch die Betriebszeitung dazu Stellung.

Jetzt sind die Frauenausschüsse dazu übergegangen, Arbeitsplatzbegehungen durchzuführen. Sie prüfen dabei, wo die Frauen eingesetzt werden können und welche Kenntnisse sie mitbringen müssen. Das ist eine neue Methode in der Arbeit unserer Frauenausschüsse, die dazu beitragen wird, daß immer mehr Frauen für einen Beruf in der Produktion gewonnen werden.

Die Parteiorganisation des Kombinats wird die noch in großem Maße vorhandenen Mängel bei der Unterstützung der Frauenausschüsse durch die Parteileitung, die Grund- und Abteilungsparteiorganisationen noch ernsthafter beseitigen helfen und durch eine gründlichere und ideenreichere Massenarbeit unter den Frauen dafür sorgen, daß diese noch besser die Beschlüsse der Partei erfüllen können.

Herbert Bumbel

2. Sekretär der Parteileitung
des VEB Kombinat „Schwarze Pumpe“

Wie beginnt das selbständige Studium leitender Genossen?

„Alle leitenden Funktionäre . . . führen ein selbständiges Studium durch.“ Das verlangt der Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees vom 20. August 1953 über die Parteischulung von den leitenden Genossen, die dafür die Voraussetzungen besitzen. Wie haben die Genossen dieses selbständige Studium begonnen? Der „Neue Weg“ sprach darüber mit Funktionären der Kreisleitung **Döbeln**.

Ende November faßte das Büro der Kreisleitung den Beschluß. Etwa 20 leitende Genossen erhielten den Auftrag, solch ein selbständiges Studium zu betreiben. 20 bis 30 Genossen, das ist etwa die Anzahl, die dafür in den meisten Kreisen in Frage kommen könnte. Für sie die Anleitung und Kontrolle zu organisieren, ist sicher gut möglich.

Das Büro der Kreisleitung Döbeln stellte den einzelnen Genossen auch spezielle Themen und gab ihnen dazu propagandistische Aufträge. Maßgebend waren ihre Aufgaben auf ihrem Arbeitsgebiet, ihre Fähigkeiten und ihre Perspektive. Natürlich geschah das nach einer Besprechung mit den Genossen selbst.